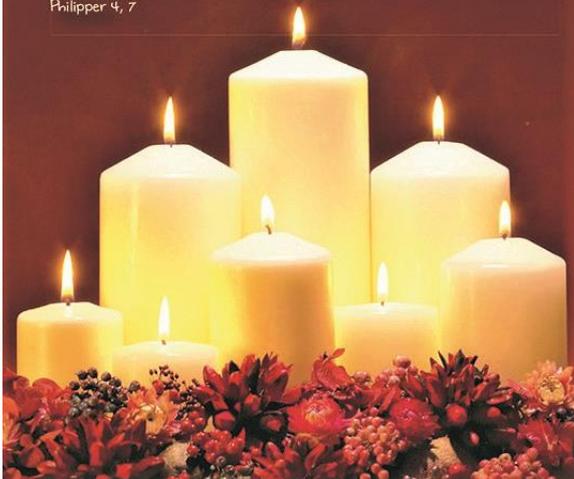


Gesegnete Weihnachten

Der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt, wird eure Gedanken in der Gemeinschaft mit Christus Jesus bewahren.

Philipper 4, 7



Liebe Rundbriefleser, liebe Freunde!

Wie schnell ist das Jahr vergangen! Am Sonntag wird der 4. Advent gefeiert und Weihnachten steht vor der Tür.

So wünschen wir euch allen Gesegnete Weihnachtstage, das Gedenken an Jesus, der bereit war, aus Liebe zu den Menschen auf diese Erde zu kommen, um uns diesen unbegreifbaren aber möglichen Frieden zu geben, für den wir jeden Tag danken.

Wir hoffen, dass es euch gut geht, trotz aller Herausforderungen, die die aktuelle Pandemie mit sich bringt. Wir denken an euch und beten für eure Bewahrung und Gesundheit. Auch hier bereitet COVID-19 große Sorgen, da viele – besonders die Jugendlichen - die Vorsichtsmaßnahmen nicht beachten. Die Arbeit in den Intensivstationen der Krankenhäuser ist inzwischen zusammengebrochen. -

Persönlich geht es uns gut; wir haben gelernt „brav“ zu sein, auch wenn es oft schwerfällt. Im letzten Rundbrief schrieb ich ja, dass wir im Dezember aus zwei Gründen wieder nach Deutschland reisen

würden: Zum einen wegen unserer üblichen Besuchsreise und zum anderen, um bei der Hochzeit unserer Tochter Jessica, die seit vielen Jahren in Deutschland lebt, anwesend zu sein. Vor einigen Tagen mussten wir, schweren Herzens, die Reise verschieben. Die strengen Vorsichtsmaßnahmen lassen aktuell keine Besuchsreisen zu. Auch die Hochzeit wird einen anderen Verlauf nehmen als geplant: Diesseits werden wir per Zoom an dem Ereignis teilnehmen! Es freut uns sehr, dass dies virtuell möglich ist und wir diesen so wichtigen Schritt unserer Tochter und ihrem Verlobten aus der Ferne begleiten können. Wir hoffen nun, euch im Juni – Juli 2021 besuchen zu können. Liebe Freunde haben uns schon den deutschen Schulferienkalender zugeschickt, damit wir über die Schulferien in den verschiedenen Bundesländern informiert sind. Wir wollen beten und hoffen, dass bis dahin alles wieder normaler ist und COVID-19 keine weiteren Änderungen mit sich bringt.

Das Schulleben hat sich auf der ganzen Welt verändert: Wir haben den Unterricht virtuell gestaltet, was nicht leicht war, da die meisten Schüler aus armen Verhältnissen kommen und weder über einen PC noch Internetzugang verfügen. Dennoch, mit viel Kreativität aufseiten unserer Lehrer, konnte der Unterricht durchgeführt werden. Es wurde gesammelt, um mit dem Erlös Handys zu kaufen. Während einige Lehrer die Kosten übernahmen, um die Verbindung zum Internet zu ermöglichen, wurden Hausaufgaben ausgedruckt und verteilt. Die meisten Eltern, die aufgrund ihres Arbeitsplatzes ein Handy zur Verfügung hatten, machten abends Fotos der Hausaufgaben und schickten diese den Lehrern zu. Der Online-Unterricht wurde gefilmt und konnte dann mittels Handys der Eltern - zwar oft erst am Abend - von den Schülern angeschaut werden. Diese umfangreichen Umstellungen beim Unterrichten, Hausaufgaben korrigieren und allem damit einhergehenden Hin und Her war und ist für die Lehrer, aber auch für die Eltern, eine schwere Herausforderung. Man kann nicht einfach nach Stundenplan arbeiten, sondern muss bereit sein, zu irgendeiner Stunde „da“ zu sein. Wir sind sehr dankbar für die große Bereitschaft, die unser Lehrerkollegium an den Tag legt. Auch persönlich habe ich erlebt, was diese Veränderungen für die Eltern bedeutet, denn ich hatte täglich 2 Enkelinnen bis zu 5 Stunden bei uns. Über viele Stunden mussten wir ihnen unsere PCs überlassen, damit sie am Unterricht teilnehmen konnten. Plötzlich war ich, die Omi, wieder Lehrerin! So konnte ich den Stress der Eltern gut verstehen, denn sie sind keine Lehrer, mussten aber als Hauslehrer für ihre Kinder einspringen.



Um die Eltern zu ermutigen und zu unterstützen, haben wir zahlreiche virtuelle Treffen mit ihnen abgehalten. Bei den online Treffen baten viele von ihnen um Hilfe, teils aufgrund emotionaler oder familiärer Schwierigkeiten, teils wegen geistlicher Probleme. Entsprechend haben wir diese Treffen mindestens einmal monatlich durchgeführt; stets nahmen zwischen 40 - 60 Eltern daran teil.

Wie alles im Jahr 2021 sein wird, ist für uns derzeit nicht abzusehen. Klar ist jedoch, dass der virtuelle Unterricht weiter gehen wird. Es könnte aber auch sein, dass ein dualer, persönlicher und virtueller Unterricht gewählt wird. Das

bedeutet für uns, dass wir in unserer Planung verschiedene Unterrichtsformen berücksichtigen müssen. Die große Frage dabei ist das „Wie?“. Angedacht ist dabei zu sehen, wie wir als Schule zu **Laptops** kommen könnten, um den



Schülern, die keines haben, zu helfen. Die Schüler könnten gruppenweise zur Schule kommen und das Internet der Schule nutzen, unter Aufsicht der Lehrer und mit freiwilligen Helfern. In diesen Tagen erleben wir eine neue Version verschiedener „Abschlussfeiern“. Vom Schulministerium wurde nur den Abiturienten erlaubt, ihren Abschluss zu feiern - und das unter strengen Auflagen. Unter Einsatz von viel Kreativität werden jedoch auch die unteren Klassen

verabschiedet: Eltern mit Auto fahren unter weit tönendem Geheupe durch die Straßen und halten dann vor der Schule. Dort werden die Schüler von uns verabschiedet. Kürzlich war die 9. Klasse am Abend dran. Diese Schüler beginnen im nächsten Jahr ihr Abitur.

Gestern hatten die Abiturienten ihren Abschluss. Von der Schule bekam jeder Schüler eine gewidmete Bibel und natürlich das Diplom. Die Evangelische Universität übergab den besten Schülern ein



Stipendium für verschiedene Studiengänge. Die meisten Schüler sind seit dem Kindergarten bei uns. So freuen wir uns auch, dass fast alle aufgrund ihrer guten Leistungen schon eine feste Arbeitsstelle für das nächste Jahr gefunden haben. In Paraguay müssen nahezu alle Studenten neben ihrem Universitätsstudium arbeiten gehen, denn es gibt keine staatliche Unterstützung für sie. D.h. die Schüler arbeiten tagsüber und widmen sich abends dem Studium; in diesen Zeiten natürlich auch virtuell.

Viele von euch haben durch die Patenschaften dazu beigetragen, dass diese Schüler ebenso wie andere, die noch nicht mit der Schule fertig sind, das Abitur machen konnten. Wir freuen uns, wenn ehemalige Patenkinder uns mitteilen, dass sie ihr Universitätsstudium abgeschlossen haben und nun Ärzte, Rechtsanwälte oder Krankenschwestern, Zahnärzte, Lehrer, Ingenieure, usw. sind. Was wäre aus ihnen geworden ohne eure Hilfe? Ihr Leben und das ihrer Familien hat sich durch eure Hilfe verändert! Manche helfen jetzt ihren Geschwistern, damit diese auch Schüler in Ñandejara-Ñande Róga werden können oder sie unterstützen ihre Eltern und Familien. **Ein Leben mit Zukunft und mit**



der Erfahrung, dass sie von Gott geliebt und geführt worden sind!

Bevor wir in die langerwarteten Ferien gehen, führen wir einige Tage pädagogische und virtuelle Schulungen durch, um uns auf 2021 vorzubereiten. Wir sind der Universität, die uns das Schulgebäude vermietet, dankbar für die Ausleihe ihres gut ausgestatteten Computerraums. Gastón und ich sind sehr dankbar, dem Herrn weiterhin hier in

Paraguay dienen dürfen. Es ist nicht immer leicht, wir werden auch älter, aber täglich danken wir für Gesundheit, neue Kraft und ganz besonders für alle, die für uns und diesen Dienst beten und ihn unterstützen. Der Herr segne euch besonders dafür. - Nun wünschen wir euch noch schöne Adventstage, ein besinnliches Weihnachten und ein gesegnetes Neues Jahr. - Mónica und Gastón Guzmán

Kontakt in Paraguay
Mail: monicahuckguzman@gmail.com
Rahel Mora (deutschsprachige
Sekretärin des CEN)
Rahel.mora@cen.edu.py

Kontakt in Deutschland
Mail: prolimpio@nandejara.org
Telef. 02163 9887667
EickenerStr. 22
41366 Schwalmtal

Spendenkonto EFG Brüggem-Bracht
Konto: SKB Bad Homburg
IBAN: DE 58 5009 2100 0001 1677 07
BIC: GENO DE 51BH 2
Verwendungszweck: „Spende für...“